

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

de. Der Bauer war fortgewandert, um Geld aufzutreiben, denn er war der Herrschaft den Pachtschilling schuldig und konnte er binnen 3 Tagen nicht zahlen, mußte er samt Familie in den Schulturm wandern. Darob war die Bäuerin betrübt und der Räuber, der dies merkte, fragte um ihr Leid. Am nächsten Morgen übergab der Wagnerloisl der Bäuerin die Summe Geldes, die zu zahlen war. Das Weib, das nicht wenig überrascht war, fragte den Spender um Namen und Stand. „Ich bin“, sprach dieser, „der Wagnerloisl und schenke euch das Geld. Wenn der Pfleger fragt, woher du das Geld hast, sag ihm nur die Wahrheit, ich halte mich im Brandstetterholz auf.“ Die Bäuerin trug das Geld zum Pfleger in Schloß-Haus und sagte diesem auch, von wem sie das Geld erhalten, und daß sich der Spender im genannten Gehölz aufhält. Der Pfleger sprang auf, ließ seine Leute sammeln und bewaffnen und das Brandstetterholz durchsuchen. Der Gesuchte war aber nicht zu finden. Da im Schlosse niemand anwesend war, schlich sich der Räuber dorthin, begab sich in das Zimmer des Pflegers und stahl die Summe, welche die Bäuerin dem Pfleger übergeben hatte und der Pfleger auf dem Tische hatte liegen lassen.<sup>33)</sup>

#### E. Fehde.

79. Der Kampf in der Kreuzau. Am Wege von St. Oswald nach March, nahe am Ostabhang des Stiftungsberges steht eine steinerne Kreuzsäule ohne Jahreszahl, welche daran erinnern soll, daß auf dieser Hochfläche einst eine blutige Fehde zwischen den Rittergeschlechtern der Wartberger, Brandegger und Rutensteiner ausgefochten worden sei. Die zahlreich gefallenen Recken wurde ohne Rücksicht auf ihre Feindschaft im Leben in ein gemeinsames Grab gebettet und wurde an dieser Stelle genanntes Grab errichtet. Der Volksmund bezeichnete von nun ab diesen Ort die Kreuzau.<sup>35)</sup>

80. Kampf bei der Altmühle und Zerstörung Dornachs. a) Die Besitzer von Dornach waren Raubritter und mit den Brandeggern in freundschaftlichem Verkehr. Eines Tages waren die Dornacher zu Besuch auf Brandegg. Die Herren von Weinberg, denen das Treiben der Raubritter zu arg wurde, überfielen und zerstörten während ihrer Abwesenheit das schwach besetzte

Dornach und legten den heimkehrenden Dornachern einen Hinterhalt bei der heutigen Altmühle im Flanigtale. Bei dem Gefechte, das dort entstand, wurde ein Ritter von Dornach erschlagen und gleich an Ort und Stelle begraben. Auf seine Brust wurde ein Schlüssel gelegt; diesen will man beim Umhauen einer Eiche, von einer Wurzel umschlossen, wieder gefunden haben.<sup>34)</sup>

b) Die Weinberger waren mit den Dornachern in Fehde. Während der Dornacher Hilfe bei den Brandeggern suchte, paßte der Weinberger dem Dornacher bei der Altmühle vor und erschlug ihn. Hierauf brannte der Weinberger die Feste Dornach nieder.<sup>35)</sup>

c) Beim Bau der Haltestelle Lasberg-St. Oswald an der Mündung der Feistritz in die Aist sollen Gebeine und Rüstungsstücke gefunden worden sein, die von im Kampfe gefallenen Rittern von Dornach und Weinberg stammen sollten.<sup>36)</sup>

81. Raubritter in Schloß Haus. Schloß Haus bei Wartberg, knapp am alten Verkehrsweg von der Donau nach Böhmen liegend, war einst für Wegelagerer ein ausgezeichnetes Plaz. Hier lauerten auch die adeligen Strauchritter den Kaufmannsfuhren auf und beraubten sie. Um die Vorüberfahrenden zu täuschen, haben sie, der Sage nach, beim Ausritte den Pferden die Hufeisen verkehrt aufgesteckt und beim Heimritte wieder umgekehrt, so daß die Spuren immer heimwärts zeigten und die Fuhrleute, sich in Sicherheit wiegend, die Straße entlang zogen, um im nächsten Augenblick überfallen und beraubt zu werden.<sup>37)</sup>

82. Gattentreue (Reichenstein). Christoph Haym focht in der Schlacht bei Mohacs (1526) an der Seite Rudwigs und dort wurde ihm der traurige Ritterdienst zu teil, der Gattin Rudwigs die Nachricht von dessen Tode zu überbringen und die Witwe zu ihrem Vater, dem Kaiser Karl V. zu geleiten. — Haym kämpfte später nochmals gegen die Türken und geriet in Gefangenschaft. Ueber die Befreiung meldet die Sage folgendes: Christoph Haym geriet in die Hände der Türken und nach geraumer Zeit erst erfuhr hievon seine Gattin. Als Sänger ver-

<sup>33)</sup> Lehrer Pillingner.

<sup>34)</sup> Pfarrchronik von Wartberg 1727. — Ihr zufolge soll Schloß Haus im 11. Jhrt. erbaut worden sein. 1285 wird ein Ulrich von Haus genannt. — In einer Urkunde vom 3. 1314 (D.-S. Arch. IV. S. 134) scheinen Otto, Chunrad und Ulrich die Käufer auf. — Später kamen die Sinzendorfer, Schweinpeken, Landau, Meggau, Cavriant und dann die Starhemberge.

<sup>35)</sup> Richter, a. a. D., S. 40.

<sup>36)</sup> Lehrer Hüllhuber.

<sup>37)</sup> Die Reichsgrafen von Thürheim.